

**Niveaubestimmende Aufgaben für
den Deutschunterricht
Schuljahrgang 6**

Arbeitsstand: 23.11.04



SACHSEN-ANHALT

Niveaubestimmende Aufgaben Deutsch Schuljahrgang 6

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgaben haben mitgewirkt:

Fiedler, Jutta

Lutherstadt Eisleben

Kretschmer, Steffen

Halle

Schugk, Barbara

Jessen

Wuttke, Wolfgang

Halle (betreuender Dezernent des LISA)

ENTWURF

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Grundlagen.....	4
2 Aufgabenarten und Anforderungsbereiche	5
3 Aufgabensammlung.....	9
3.1 TEXTVERSTEHEN. Verstehen, was andere schreiben	9
3.2 HÖRVERSTEHEN. Verstehen, was andere sagen	14
3.3 TEXTPRODUZIEREN. Sagen bzw. schreiben können, was man will oder soll	18
3.4 TEXTPRODUZIEREN. Schreiben bzw. sagen können, was man will oder soll	21

ENTWURF

1 Grundlagen

Unter Berücksichtigung der für Sachsen-Anhalt gültigen Rahmenrichtlinien Deutsch und bei Beachtung der bundesweit in Erarbeitung befindlichen Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss hat eine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Schulpraktikern im Schuljahrgang 2002/2003 am LISA damit begonnen, eine Sammlung niveaubestimmender Aufgaben für den Deutschunterricht (Schuljahrgang 6) zu erarbeiten bzw. zusammenzustellen.

Berücksichtigung gefunden haben auch Arbeiten der Deutschdidaktiker und Pädagogen aus der Schweiz (Hans Glinz sowie Markus Diebold et al. und Fritz Oser).

Die niveaubestimmenden Aufgaben knüpfen vorerst insbesondere an die Themen und Inhalte der Aufgabenbereiche „Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch“, „Umgang mit Texten“ und „Reflexion über Sprache und Sprachgebrauch“ an; sie sind aus integrativem/sprachverbundenem Unterricht erwachsen. Mit ihnen sollen Anregungen für eine Unterrichtsgestaltung gegeben werden, die sich auf Kernbereiche der Kompetenzentwicklung im Fach Deutsch konzentriert.

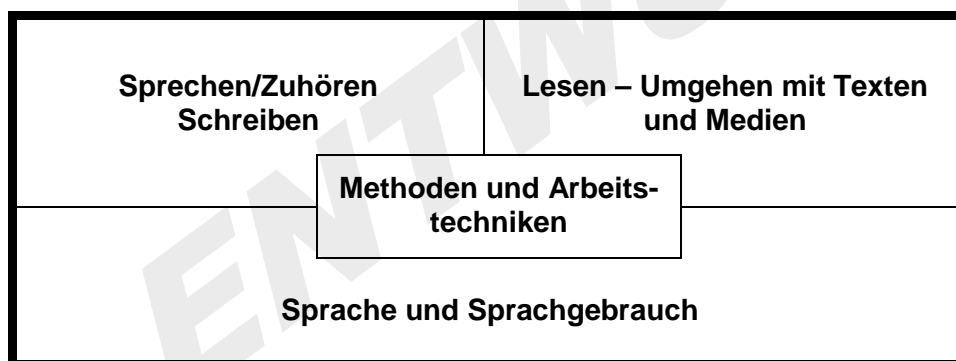
ENTWURF

2 Aufgabenarten und Anforderungsbereiche

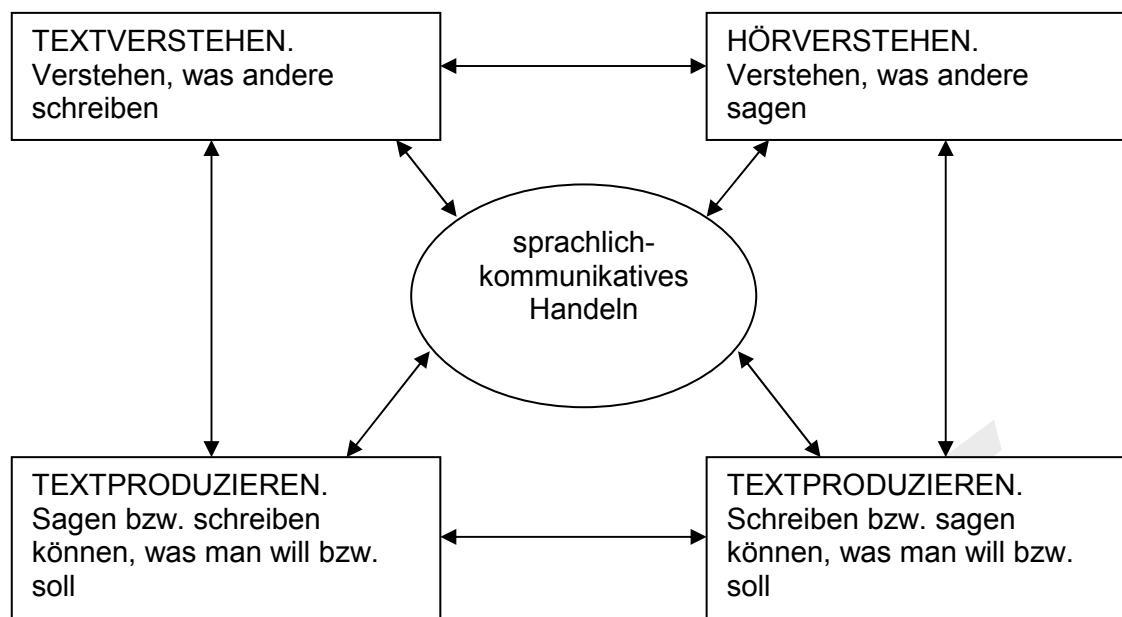
Der Deutschunterricht hat die Aufgabe der sprachlichen und literarischen Bildung der Schülerinnen und der Schüler; er trägt zur Entwicklung ihrer kommunikativen Kompetenz bei. Die in den Schuljahrgängen 1 bis 4 der Grundschule vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Gebrauch der deutschen Standardsprache werden in den Schuljahrgängen 5 und 6 weiterentwickelt, indem die Schülerinnen und die Schüler lernen, auch komplexe Sprachhandlungen und -strukturen zu durchschauen sowie bewusst anzuwenden.

Texte zu verstehen, ihnen sachgerecht Informationen zu entnehmen, sich schriftlich und mündlich in unterschiedlichen Situationen zu verständigen sowie verschiedene Schreibformen zu beherrschen – all dies ist im Deutschunterricht auch der Schuljahrgänge 5 und 6 von grundlegender Bedeutsamkeit.

Die nachfolgende Skizze fasst die Kompetenzbereiche für das Fach Deutsch zusammen; abgeleitet erscheinen die Beispiele niveaubestimmender Aufgaben, so wie sie in Kapitel 3 vorgelegt werden.



Die Beispiele bestimmen sprachlich-kommunikatives Handeln als zentrale Größe und differenzieren folgendermaßen:



Die als Verstehens- und Darstellungsaufgaben aufzufassenden Beispiele umschließen in der Regel einen Komplex von Teilaufgaben; eingebunden sind Fragen der Grammatik, Orthografie, Wortbedeutung sowie der Umgang mit Wörterbüchern.

Neben kontinuierlichen Textvorgaben werden auch Materialien nicht kontinuierlicher Qualität einbezogen. Die Bearbeitung der Aufgaben erfordert die Fähigkeit, Schreibprozesse zu gestalten, zu kommunizieren, mit Texten umzugehen, ihnen Informationen zu entnehmen sowie Sachverhalte – in besonderem Maße durch die Art des Beschreibens und des Berichtens – angemessen zu formulieren bzw. zu artikulieren.

Für Aussagen über die Angemessenheit, Qualität und Komplexität der Anforderungen, die mit den im Folgenden vorgestellten Aufgaben verbunden sind, stellen **Anforderungsbereiche** einen Orientierungsrahmen dar, in dem sich die Leistungen von Schülerinnen und Schülern erfahrungsgemäß bewegen.

Der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben wird u. a. gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung
- die Anforderungshöhe des vorgelegten Textes bzw. Materials
- die Anforderung an das Kontext- und Orientierungswissen der Schülerinnen und Schüler
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung.

Folgende drei Anforderungsbereiche werden unterschieden und beschrieben:

Anforderungsbereich I (Reproduktion)	Anforderungsbereich II (Reorganisation/ Transfer)	Anforderungsbereich III (Problemlösen)
Verfügbarkeit der für die Bearbeitung der Aufgaben notwendigen inhaltlichen und methodischen Kenntnisse	selbstständiges Erfassen, Einordnen, Strukturieren und Verarbeiten der aus dem Material und der Aufgabenstellung erwachsenden Fragen	eigenständige Beurteilung einer Problemstellung und die Entwicklung eigener Lösungsansätze

Die Leistungen umfassen u. a.:	Die Leistungen umfassen u. a.:	Die Leistungen umfassen u. a.:
<ul style="list-style-type: none"> - die sich aus der Aufgabe, dem Material oder der Problemstellung ergebenden Arbeitsaufträge identifizieren - den Text- bzw. Materialinhalt geordnet wiedergeben - die eigenen Kenntnisse mit dem/den Hauptgedanken verbinden - über die dem Thema entsprechenden Fachbegriffe verfügen - die der Aufgabe entsprechende geübten Methoden und Arbeitstechniken anwenden - sprachnormengerecht formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> - einen komplexen Text in eigenständiger Formulierung wiedergeben - die Hauptgedanken eines Textes erfassen - Bezüge in Texten bzw. Materialien erkennen, um Aussagen zu erfassen - begründete Folgerungen aus der Text- oder Materialbearbeitung ziehen und formulieren - die eigenen Ausführungen strukturiert sowie klar und differenziert darstellen - die eigenen Ausführungen sprachlich angemessen und in Wortwahl und Satzbau darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - komplexe Texte und Materialien erfassen und bearbeiten - die Aussagen eines Textes bzw. eine Problemstellung in weitere Zusammenhänge einordnen - eigenständige Lösungsansätze entwickeln - eine eigenständige gedanklich- sprachliche Darstellung umsetzen

Die Aufgabenbeispiele sind in jedem Fall so konzipiert, dass ihre Bearbeitung Leistungen in den drei Anforderungsbereichen voraussetzt; der Schwerpunkt liegt jeweils im Anforderungsbereich II.

Allein die Rückbindung an den erteilten Unterricht lässt für die Lehrkräfte jedoch eine hinlänglich begründete Zuordnung der (Teil-)Leistungen zu Anforderungsbereichen zu.

ENTWURF

3 Aufgabensammlung

3.1 TEXTVERSTEHEN. Verstehen, was andere schreiben

Aufgabe 1: Lies den Text sehr genau. Löse dann die Aufgaben.

Text

(Überschrift) :

Gegen 22:30 Uhr verlässt der Sportreporter Eberhard Rumpf, ein überzeugter Nichtraucher und Mützenträger, die Redaktion seiner Zeitung. Vor dem Gebäude überquert er auf dem Fußgängerstreifen die Hauptstraße und folgt ihr Richtung rechts. Rumpf biegt in die nächste Nebenstraße links ein, sie führt zum Fluss. Diesem folgt er auf dem linken Ufer in Richtung der angestrahlten Kathedrale Sankt Martin bis zur nächsten Fußgängerbrücke, die er überschreitet. Auf der anderen Flussseite überquert er die Straße, geht die steile Treppe hinauf und läuft geradeaus durch die enge Gasse in Richtung Marienkirche. An der nächsten Querstraße biegt er links ein, um dann in die Mozartgasse zu gelangen.

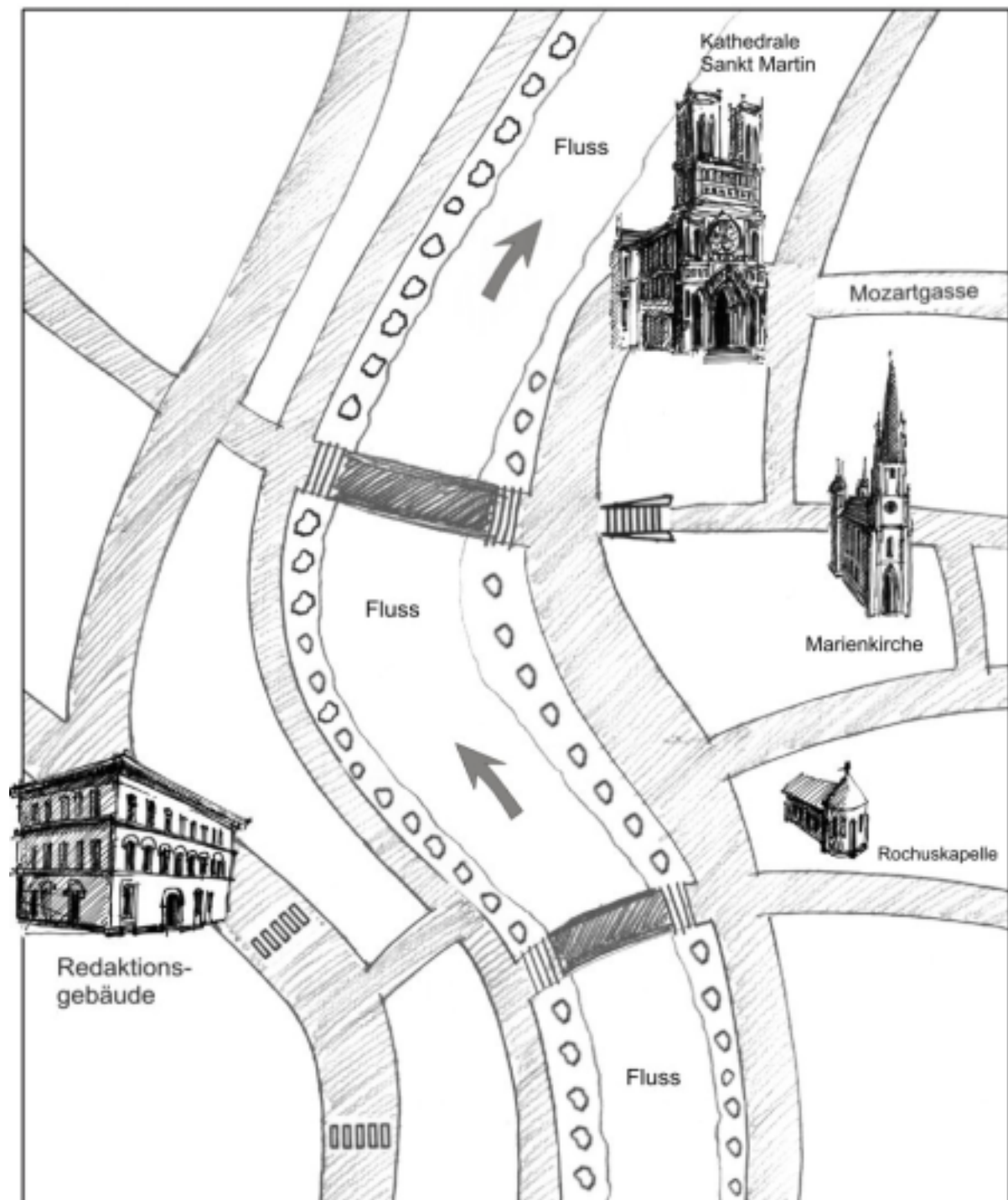
Hier ist es ganz menschenleer. Der matte Schein einiger Straßenlaternen wirft fahle Kreise auf das holprige Kopfsteinpflaster. Die Häuser sind in finstere Nacht gehüllt.

Eberhard Rumpf hastet die Straße entlang, wegen des nasskalten Wetters hat er den Mantelkragen hochgeschlagen und eine Hand tief in der Tasche des Mantels vergraben. Seine eiligen Schritte hallen dumpf in der nächtlichen Stille. Er streicht sich über seinen Vollbart und starrt gedankenversunken auf das bucklige Straßenpflaster.

Aus einem schäbigen Hauseingang löst sich ein länglicher Schatten, tastet sich im Schutz der etwas abgebröckelten Hauswand näher, duckt sich und wartet zunächst angespannt, springt dann plötzlich vor und schlägt blitzschnell mit einem stahlharten Schraubenschlüssel auf den Hinterkopf des ahnungslosen Sportreporters. Dieser sinkt verletzt auf die Knie, fällt wie ein bleischwerer Sack zu Boden und bleibt bewusstlos liegen. Fiebrigheiße Finger durchwühlen seine Taschen und ziehen geschickt die Brieftasche aus dem Innenfutter des grauen Mantels. Sekunden später ist der brutale Dieb in der nächsten Seitenstraße verschwunden.

Schreibe jetzt zu dem Text eine Überschrift.

Aufgabe 2: Zeichne in der Lageskizze* den Weg ein, den der Sportreporter Eberhard Rumpf vom Redaktionsgebäude bis zur Mozartgasse zurücklegt.



* Für das zeichnerische Erstellen der Lageskizze sei Herrn Thomas Trebstein (Halle) herzlich gedankt.

Aufgabe 3: Entscheide bei den folgenden Fragen, welche Lösung dir passend erscheint. Kreuze eine Variante an.

1. Welche **Überschrift** würdest du dem Text keinesfalls geben?

- Meide leere Straßen!
- Zu später Stunde
- Der nächtliche Überfall
- Sportreporter leben sehr gefährlich

2. Welche Bedeutung hat das Wort **Sportreporter** im Text?

- Berichterstatler
- Fotograf
- Redakteur
- Zeitungsdrucker

3. Welches Adjektiv ersetzt **fahle** im folgenden Satz am besten?

*Der matte Schein einiger Straßenlaternen wirft **fahle** Kreise auf das holprige Kopfsteinpflaster.*

- grelle Kreise
- schwache Kreise
- helle Kreise
- schillernde Kreise

4. Der folgende Satz kann den Text sinnvoll ergänzen; in welchen Absatz lässt er sich besonders treffend einfügen?

Rumpf lässt sich noch einmal durch den Kopf gehen, was er an diesem Tag alles erlebt hat.

- 1. Absatz
- 2. Absatz
- 3. Absatz
- 4. Absatz

5. Auf welche Person trifft die Beschreibung des Sportreporters Rumpf zu?



6. An welchem Ort lauert der Täter seinem Opfer auf?



7. Welches ist der Bodenbelag der Mozartgasse?



(Für die Fotoaufnahmen sei Herrn Kollegen Hartmut Brauer [LISA Halle] besonders gedankt.)

Aufgabe 4: Lies die Gesprächsauszüge und entscheide, worum es sich inhaltlich handelt. Schreibe die entsprechende Nummer in das Kästchen vor dem Gesprächsauszug.

Worum handelt es sich?

- ① Polizeidurchsage über Radio
- ② Zeitungsmeldung zum Überfall
- ③ Gespräch zwischen dem Ehepaar Eberhard und Karin Rumpf
- ④ Nachbarinnentratsch im Treppenhaus
- ⑤ Aussage der Augenzeugin Ella Schmidt bei der Polizei
- ⑥ Aussage von Eberhard Rumpf bei der Polizei
- ⑦ Erlebnisschilderung von Herrn Otto Genschke vor Bekannten
- ⑧ Erlebnisschilderung von Herrn Rumpf im Freundeskreis

Gesprächsauszüge

„Haben Sie schon gehört, Frau Zimmermann, was in der Mozartgasse passiert ist?“
– „Nein!“ – „Frau Zimmermann – ein Verbrechen! Stellen Sie sich vor, und das in der Mozartgasse!“ – „Was? Bei uns um die Ecke? Ein Mörder? Erzählen Sie einmal!“

„Stellt euch mal vor, Samstag gegen halb elf Uhr verließ ich die Redaktion, wo ich den letzten Bericht über das Handballspiel abgeliefert hatte. Ich wollte auf dem schnellsten Weg nach Hause.“ – „Wieso bist du nicht mit dem Wagen gefahren?“ – „Den hat sich Werner ausgeliehen, um mit seiner Freundin nach Leipzig zu fahren.“

„Wenn ich daran denke, rieselt es mir kalt über den Rücken.“ – „Eberhard, die Hauptsache ist doch, dass du lebst! Als die Polizei hier anrief, schlotterten mir vor Angst die Knie. Ich dachte schon, du wärst ermordet worden.“ – „Du liest entschieden zu viele Kriminalromane, Karin!“

„Samstag gegen elf Uhr abends ging ich durch die Mozartgasse. Zum eigentlichen Tatvorgang kann ich wenig erläutern. Ich wurde mit einem harten Gegenstand auf den Hinterkopf geschlagen, bin zu Boden gefallen und habe die Besinnung verloren.“

3.2 HÖRVERSTEHEN. Verstehen, was andere sagen

**Aufgabe 1: Du hörst ein aufgezeichnetes Telefongespräch.
Verfolge genau, was zwischen Tante Bine und ihrer Nichte Tina gesagt wird.
Achte besonders darauf, was Tina ihrer Mutter ausrichten soll.**

Tina: Tina Heller.

Bine: Hallo, Tina! Hier ist Tante Bine. Na, geht es dir wieder gut? Bist du wieder auf dem Posten?

Tina: Na ja, Mutti hat mich wieder in die Schule geschickt. Zu Hause war's aber viel schöner, da konnte ich den ganzen Tag fernsehen.

Bine: Das kann ich mir vorstellen. Kannst du mir Mutti mal geben?

Tina: Ähm. Die ist gerade zum Einkaufen weg.

Bine: Ach so. Kannst du ihr dann bitte etwas ausrichten?

Tina: Schieß los, Tante Bine, ich bin ganz Ohr.

Bine: Du weißt doch, dass Tante Edda Geburtstag hat.

Tina: Hm.

Bine: Ich sollte ja ein Geschenk besorgen. Die Schale ist aber teurer als ich gedacht habe. Sie kostet für jeden 7,50 € mehr. Nun weiß ich nicht, ob Mutti sie trotzdem zusammen mit Tante Petra und mir schenken würde. Tante Petra will die 7,50 € mehr bezahlen. Aber wie es mit Mutti ist, weiß ich nicht.

Tina: Ach, die macht das schon.

Bine: Ich will die Schale morgen Vormittag kaufen. Wenn Mutti nicht zurückruft, gehe ich mal davon aus, dass sie einverstanden ist. Zwischen 17:00 Uhr und halb sieben bin ich heute noch erreichbar. Ich will nämlich gleich zum Friseur und am Abend ins Konzert gehen.

Tina: Sollte es nicht klappen, ist ja auch dein Anrufbeantworter da.

Bine: Schreib dir lieber alles gleich auf!

Tina: Ja, ja, mach ich. Muss nämlich auch gleich zum Training.
Sag mal, Tante Bine, kannst du mir, wenn du zu Tante Eddas Geburtstag kommst, das Video von Harry Potter mitbringen? Mutti hat mir erzählt, dass du es für Konrad gekauft hast. Das könnte ich mir mit ihm zusammen ansehen. Du weißt ja, wie langweilig Erwachsenengeburtstage sein können.

Bine: Klar, das machen wir. Also, Tina, vergiss nicht, Mutti alles zu bestellen. Wir sehen uns dann am Sonnabend bei Tante Edda. Mach's gut und grüß schön.

Tina: Mach ich. Tschüs, Tante Bine.

Aufgabe 2: Kreuze bei den folgenden Varianten die jeweils richtige Antwort an.

1. *Warum hat Tante Bine angerufen?*

- weil Tina krank war
- weil sie etwas mit Tinas Mutter absprechen will
- weil sie zu ihrem Geburtstag einlädt
- weil Tina das Harry-Potter-Video möchte
- weil sie ins Konzert geht

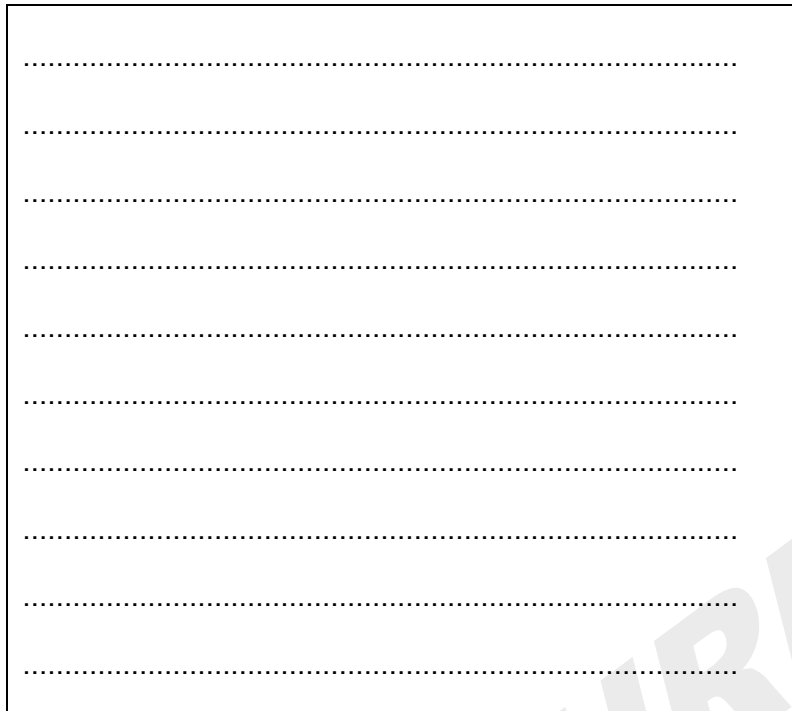
2. *Wann kann Tinas Mutti Tante Bine gegebenenfalls zurückrufen?*

- bis 17:00 Uhr
- zwischen 17:00 und 18:30 Uhr
- ab 19:30 Uhr
- morgen Vormittag

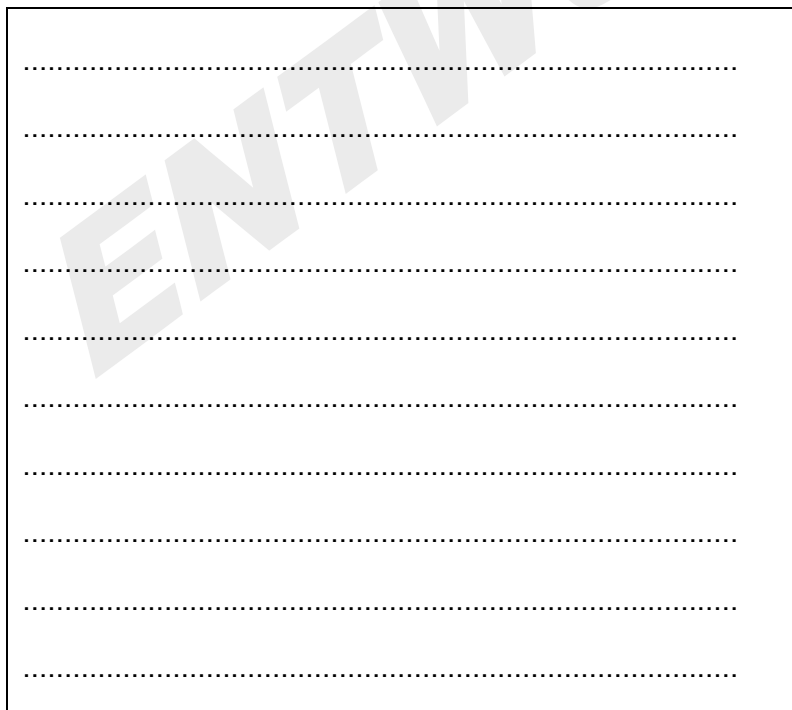
3. *Welche Aussagen sind zutreffend?*

- Das Geschenk kostet 7,50 € weniger 7,50 € mehr
 7,50 € für jeden mehr 7,50 € insgesamt
- Die Schale besorgt/besorgen Tante Bine Tinas Mutti
 Tante Petra alle
- Die Schale schenkt/schenken Tina und ihre Mutti nur Tante Bine
 nur Tinas Mutti Tante Eddas Schwestern

**Aufgabe 3: Überlege, was Tina ihrer Mutter übermitteln soll.
Notiere die wichtigen Informationen stichpunktartig.**



Aufgabe 4: Schreibe auf, was Tina ihrer Mutter mitteilen soll.



Bemerkung:

Leider ist Tante Bine nicht zu erreichen. Deshalb spricht Tina die Fragen auf den Anrufbeantworter.

Aufgabe 5: Notiere Rückfragen!

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

ENTWURF

3.3 TEXTPRODUZIEREN. Sagen bzw. schreiben können, was man will oder soll

Aufgabe 1: Lies den Text gründlich.

Klaus Timmler verbringt die Herbstferien im Schullandheim Geraberg. Mit seinen Freunden Jochen, Tino und Steffen bewohnt er ein Zimmer, in dem es am Tag vor der Abreise recht wüst aussieht. Dennoch steht das Kofferpacken bevor. Am Folgetag soll ein Kleinbus die Jugendlichen samt deren Gepäck zum Bahnhof nach Weißenfels bringen.

5 „Jochen, nimmst du meine Sachen mit zum Bus?“, ruft Klaus, von dem noch etliche Sachen im Zimmer umherliegen. „Ich möchte mal wissen, wie meine Mutter das alles in den Koffer bekommen hat,“ stöhnt er gestresst. Schließlich packt er die Waschzeugtasche mit Zahnbecher, Zahnbürste und Zahnpasta, den blauen Waschlappen und das gestreifte Frotteehandtuch in die gelbe Sporttasche. Dann kommt die feuchte Seifenschale hinein.
10 Darauf legt er die braunen Hausschuhe. Im Schrank entdeckt er noch seine nagelneuen Fußballschuhe. Zum Schluss rollt er seinen karierten Schlafanzug zusammen und stopft auch ihn in die Tasche.

„Beeil dich, Klaus! Der Bus fährt gleich ab“, ruft Tino ins Zimmer und stutzt. Auf dem Tisch liegt eine Ansichtskarte. Tino greift danach und liest laut im Herausgehen: „Familie Timmler, Am Weinberg 3, 06917 Jessen ... Liebe Eltern ...“. Klaus hört dies, schlägt sich mit der flachen Hand vor die Stirn und schimpft: „Verflixt, die Karte an meine Eltern. Die muss noch unbedingt in den Briefkasten, auch wenn sie später ankommt als ich.“

Der Kleinbus bringt die vier Freunde zum Bahnhof. Sie können 08:54 Uhr mit der Regionalbahn bis Naumburg fahren. Klaus stellt seinen Koffer und zwei Plastiktüten mit Reiseproviant in den Zug, packt seinen Walkman in die Sporttasche und steigt ein.
20

In Naumburg haben die Jungen noch etwas Zeit bis zur Abfahrt ihres IC, der 09:36 Uhr vom Gleis 1 abfahren soll. So hat Klaus Gelegenheit, seine Ansichtskarte einzuwerfen.

Jochen muss schon in Bitterfeld aussteigen. Im Abteil der Jungen nehmen neue Fahrgäste Platz, deshalb suchen Klaus, Steffen und Tino sich ein anderes Abteil weiter hinten im Zug, wo sie ungestört reden können. Klaus hat mit seinen vier Gepäckstücken ziemliche Probleme.
25

Ausnahmsweise pünktlich kommt der Zug um 10:30 Uhr in Lutherstadt Wittenberg an. Steffen reicht die Koffer von allen dreien aus dem Fenster. Klaus hantiert mit seinen Plastiktüten, da aus der einen Cola tropft, kurzentschlossen entsorgt er beide.
30

Steffen und Tino, die gleich Anschluss haben, verabschieden sich von Klaus. Der muss noch weitere 20 Minuten warten. Mit der Regionalbahn fährt Klaus 10:52 Uhr nach Jessen, wo seine Eltern ihn mit dem Auto abholen. Während der Vater noch den schweren Koffer verstaut, bemerkt Klaus plötzlich, dass seine Sporttasche fehlt.

Da sich seine Eltern schon oft über die Unachtsamkeit von Klaus geärgert haben, soll dieser sich selbst um die Wiederbeschaffung der Sporttasche kümmern.
35

Versetze dich in die Rolle von Klaus und löse folgende Aufgaben.

Aufgabe 2: Klaus wendet sich an die Fundstelle im Bahnhof Jessen und spricht einen Mitarbeiter der Deutschen Bahn an.
Ihm beschreibt er die Umstände des Verlustes sowie das verlorene Gepäckstück samt Inhalt genau.

Aufgabe 3: Klaus füllt das Formular NACHFORSCHUNGSauftrag aus.

ENTWURF

Absender (Eigentümer)

Name:
Straße:
PLZ, Ort:

Fundbüro der Deutschen Bahn
Döppersberg 37
42103 Wuppertal
Fax: 0202 35-2317
E-Mail: Fundbuero.DBAG@bku.db.de

NACHFORSCHUNGS-AUFTRAG

Ich habe am

im Zug von Abfahrt um Uhr
nach Ankunft um Uhr
Zugbezeichnung (z. B.: ICE, IC, IR).....
Zugnummer (wenn bekannt).....
Zugname (wenn bekannt).....

im Bahnhof..... um Uhr
 in der Empfangshalle auf dem Bahnsteig
 im Reisezentrum im Schließfach
 im Warteraum

folgenden Gegenstand verloren: (genaue Beschreibung: Inhalt, besondere Kennzeichen, Farbe usw.)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Wenn Sie den Gegenstand auffinden, bitte ich Sie, mich zu benachrichtigen.

.....

Datum

.....

Unterschrift

3.4 TEXTPRODUZIEREN. Schreiben bzw. sagen können, was man will oder soll

Aufgabe 1: Lies den Text sehr genau. Löse dann die Aufgaben.

„Kennst du den Jens Prause aus der 6 b?“, fragte mich die immer bestens informierte Elisabeth Wiebrecht, meine Banknachbarin, als ich nach der Mittagspause an diesem Freitag im Oktober, der dreizehnte übrigens, satt und müde unseren Klassenraum in der Sekundarschule „Kastanienallee“ wieder betrat. Sofort war mein Interesse erwacht. Natürlich, Jens war mein bester Freund. Uns verbanden so viele Gemeinsamkeiten, dass diese schon häufig Anlass zu Verwunderung gaben.

Jens wurde wie ich am 13.10.1991 im Klinikum Halle-Kröllwitz geboren. Wir lagen wohl schon im Krankenhaus nebeneinander, strampelten und brüllten um die Wette, weil jeder vergebens auf seinen Vater wartete. Jens' Mutter Franka war ebenso wie meine Alleinerziehende. Und als ob der Gemeinsamkeiten nicht genug wären, wohnten wir beide in Halle, Kastanienallee 7, direkt neben unserer Schule. Zufälle gibt es! Da war es natürlich, dass wir enge Freunde wurden. Soeben hatten wir noch gemeinsam zu Mittag gegessen, doch dann hatte mich Jens mit einem „Bis dann, Alter!“ plötzlich zurückgelassen.

Elisabeth riss mich mit ihrer kreischenden Stimme aus meinen Gedanken, es sprudelte nur so aus ihr hervor: „Denk dir, der Jens ist eben wie ein Wilder den engen Gang zum Treppenhaus gerannt. Herr Trautwein, der Aufsichtslehrer, hat ihm noch nachgerufen, er solle doch langsam gehen. Doch Jens hörte nicht. Der wollte wohl so schnell wie möglich runter in die erste Etage. Er hat Anlauf genommen, drei Stufen auf einmal übersprungen und ist ins Straucheln gekommen. Dabei hat er mich und Julia Wilhelm aus der 6c fast umgerissen, wir konnten gerade noch knapp zur Seite springen. Jens knickte um und landete an der frisch gestrichenen Wand. Geheult hat er nicht, aber sein rechtes Bein sah echt böse aus.“

Mir ging das alles viel zu schnell. Ich begriff vorerst nur, dass Jens etwas passiert sein musste. Und das an unserem dreizehnten Geburtstag. Vor zehn Minuten, also 12:30 Uhr, war das geschehen. Ich musste sofort zu ihm, also trabte ich ins Sekretariat, wo ich auf Jens' Klassenleiterin Frau Grumbrecht traf. Sie versuchte mich zu beruhigen, mein Freund sei vor fünf Minuten mit dem Krankenwagen abgeholt worden. Dr. Meier, der Unfallarzt, hätte angeordnet, dass Jens wegen eines Wadenbeinbruches unverzüglich in die Unfallchirurgie der Universitätsklinik eingeliefert werden müsse.

Traurig verließ ich das Sekretariat und nahm mir vor, gleich am Nachmittag meinen besten Freund im Krankenhaus zu besuchen. Auf keinen Fall wollte ich es vergessen, das

Formular UNFALLANZEIGE, es war mir im Sekretariat für Jens ausgehändigt worden, mitzunehmen.

Aufgabe 2: Jens füllt die Unfallanzeige* vollständig aus.

Benutze dabei neben einem Rechtschreibwörterbuch das Postleitzahlenbuch.

Aufgabe 3: Jens berichtet seiner Mutter den genauen Unfallhergang ausführlich.

ENTWURF

* Das auf Seite 23 abgebildete Formular ist vereinfacht und verkürzt worden.

An

Unfallkasse Sachsen-Anhalt

– Körperschaft des öffentlichen Rechts –

39258 Zerbst

Unfall-Nr.

Unfallanzeige		für Kinder in Kindergärten Schüler, Studierende		
Name und Anschrift der Einrichtung (Kindergarten, Schule, Hochschule):				
Freihalten für den Träger der Unfallversicherung				
Familienname und Vorname des Verletzten:		geboren am:		Geschlecht <input type="checkbox"/> männl. <input type="checkbox"/> weibl.*
Staatsangehörigkt.				
Anschrift des Verletzten (Postleitzahl, Wohnort, Wohnung):				
Name und Anschrift des gesetzlichen Vertreters:				
Krankenkasse des Verletzten:				
Wochentag	Datum	Jahr	Uhrzeit des Unfalls:	
Verletzte Körperteile:				
Art der Verletzungen:				
Zuerst behandelnder Arzt:				
Krankenhaus, in das der Verletzte aufgenommen wurde:				
Unfallstelle (bei Wegeunfällen genaue Ortsangabe):				
Unfallhergang:				
(wenn erforderlich, auf gesondertem Blatt fortfahren)				
Zeugen des Unfalls:				
Hat der Verletzte wegen des Unfalls den Besuch der o. a. Einrichtung unterbrochen? Wenn ja, seit wann?				

_____ , den _____
(Ort) (Datum)

Kennntnis genommen

Sicherheitsbeauftragter

Unterschrift des Leiters (Beauftragten) der Einrichtung

* Zutreffendes bitte ankreuzen